



## **Jahresbericht - Rapport annuel 2013**

Staatsarchiv des Kantons Bern  
Archives de l'Etat de Berne

# Sammelgebiete des Staatsarchivs Bern

Das Staatsarchiv des Kantons Bern archiviert und konserviert das erhaltungswürdige Archivgut der bernischen Staatsverwaltung von den Anfängen bis zur Gegenwart.

Das Staatsarchiv nimmt Archivgut von Privatpersonen, Familien, Firmen, Vereinen usw. entgegen, sofern dieses für die politische oder kulturelle Entwicklung Berns von Bedeutung ist.

Das Staatsarchiv sammelt Bildquellen – Grafiken, Drucke, Fotos, Filme usw. – sowie Publikationen aller Art zur bernischen Geschichte und Kultur.

Résumé en français: pages 25-29

Bilder: Fotografien aus den Beständen von Walter Nydegger, Hans Tschirren und Albert Winkler, die im Bildband „Bern-Berne“ 2013 publiziert wurden (Bildlegenden S. 31)

Staatsarchiv des Kantons Bern  
Falkenplatz 4  
Postfach 8424  
3001 Bern

Telefon 031 633 51 01  
Fax 031 633 51 02  
E-Mail [staatsarchiv@be.ch](mailto:staatsarchiv@be.ch)  
Internet [www.be.ch/staatsarchiv](http://www.be.ch/staatsarchiv)

Archives de l'Etat de Berne  
Falkenplatz 4  
Case postale 8424  
3001 Berne

Téléphone 031 633 51 01  
Fax 031 633 51 02  
E-Mail [archivesdeletat@be.ch](mailto:archivesdeletat@be.ch)  
Internet [www.be.ch/archivesdeletat](http://www.be.ch/archivesdeletat)

## Rückblick

2013 dürfte im Rückblick als sehr erfolgreiches Jahr in die Geschichte des Staatsarchivs des Kantons Bern eingehen. Mehrere Projekte nahmen im vergangenen Jahr eine positive Wende und anstehende Probleme konnten gelöst werden.

Die grösste Erleichterung stellte sicher die Lösung der Frage nach dem Aussendepot für das Staatsarchiv dar. Seit Jahren hatte die Leitung des Staatsarchivs darauf hingewiesen, dass die Raumreserven im Gebäude am Falkenplatz spätestens 2018 ausgeschöpft sein würden. Die Suche nach einem geeigneten Aussendepot war jedoch bisher vergeblich verlaufen. Die vom Amt für Grundstücke und Gebäude vorgeschlagenen Objekte hatten sich alle als ungeeignet erwiesen, so dass schliesslich 2012 beschlossen worden war, während einer Übergangszeit die Akten bei einem privaten Drittanbieter auszulagern. Im Juni des vergangenen Jahres erfuhr das Projekt jedoch plötzlich eine völlig überraschende, glückliche Wende: Dem Staatsarchiv wurden Räume an der Hallerstrasse 6 als Aussendepot angeboten. In Räumen, die bisher von der Universitätsbibliothek Bern genutzt worden waren, wird das Staatsarchiv ab dem kommenden Frühling ein Aussendepot einrichten können. Der Platz hier wird aber wahrscheinlich nicht ausreichen, um alle Akten aufnehmen zu können, die noch anfallen werden, bis die Umstellung auf eine vollständige digitale Aktenführung vollzogen ist. Es wird daher unumgänglich sein, die Planung für eine definitive Lösung in ein paar Jahren wieder aufzunehmen.

Ebenfalls äusserst erfolgreich verliefen die Arbeiten im Bereich der digitalen Aktenführung und Archivierung. Am 1. Mai 2013 nahm der Regierungsrat des Kantons Bern den im August 2011 in Auftrag gegebenen „Grundlagenbericht Digitale Aktenführung und Archivierung“ ab. Das Projekt konnte damit termingerecht und im Rahmen der budgetierten Mittel abgeschlossen werden. Gleichzeitig genehmigte die Regierung die Projektierungsphase des daran anschliessenden Programms „Digitale Aktenführung und Archivierung DAA“. Im Rahmen dieses Auftrags sollen bis Mitte 2014 verbindliche organisatorische und technische Vorgaben und Standards für eine digitale Geschäftsverwaltung und Archivierung in der bernischen Zentralverwaltung ausgearbeitet werden. Ziel des Programms ist es, bis 2016 ein kantonsweit verbindliches Produkt für die elektronische Geschäftsverwaltung zu evaluieren und für die Einführung in der gesamten Zentralverwaltung bereitzustellen. Bis spätestens Ende 2022 sollen schliesslich alle Ämter ihre Akten nur noch digital verwalten.

Besonders erfreulich war im vergangenen Jahr auch, dass es uns gelungen ist, für die Konservierung und Erschliessung des im Jahr zuvor übernommenen Pressebildarchivs der Berner Zeitung erhebliche Drittmittel bei Stiftungen einzuwerben. Die Gelder ermöglichten es uns, geeignetes Verpackungsmaterial zu erwerben und eine befristete 50 %-Stelle für eine I+D-Fachfrau zu schaffen, die die Dossiers nun nach und nach verzeichnen wird. Für das Umpacken der alten Couverts können wir dank den

zugesprochenen Beträgen zudem Zivildienstleistende einsetzen. Den Stiftungen sei an dieser Stelle noch einmal herzlich gedankt für ihre grosszügigen Beiträge zur Erhaltung dieses einmaligen Kulturguts!

Gerade in diesem Zusammenhang längerfristig ebenfalls von grosser Bedeutung ist die Tatsache, dass im Jahr 2013 im 4. Untergeschoss, das bisher noch nicht mit Rollgestellen ausgestattet worden war, ein neuer Fotoarchivraum eingebaut werden konnte. Hier können in Zukunft in einem speziell auf die Lagerung von audiovisuellem Material ausgerichteten Klima die in den letzten Jahren stark angewachsenen Film- und Fotobestände perfekt gelagert werden.

Auch im Bereich der Vermittlung resp. der Öffentlichkeitsarbeit konnten in Berichtsjahr einige wichtige Meilensteine erreicht werden. So wurde zum Beispiel im Lesesaal die Freihandbibliothek wesentlich benutzerfreundlicher gestaltet. Die ca. 1'000 Titel der für die Benutzerinnen und Benutzer frei zugänglichen Literatur wurden gemäss einer moderneren Systematik neu gruppiert und aufgestellt. Dank einer farblich abgestimmten und wesentlich grösseren Beschriftung sind nun einzelne Bände für unsere Kundinnen und Kunden rascher und einfacher auffindbar.

Ende Mai sind unsere Lesesäle sowie die Sitzungszimmer zudem endlich auch mit gratis W-LAN ausgerüstet worden. Dies ermöglicht es unseren Benutzerinnen und



Benutzern, sich während ihres Aufenthalts im Staatsarchiv jederzeit von ihren persönlichen Geräten ins Internet einzuloggen. Wir konnten ihnen damit einen seit langem geäusserten Wunsch erfüllen.



Am 22. März beteiligte sich das Staatsarchiv im Übrigen wiederum an der Berner Museumsnacht. Der Anlass, der unter dem Titel „100 Jahre BLS: Pionierbahn am Lötschberg – Nächster Halt Staatsarchiv“ stand, war einmal mehr ein voller Erfolg. Während den acht Stunden der Museumsnacht besuchten insgesamt 807 Personen das Staatsarchiv. Die Teilnahme bietet dem Staatsarchiv jeweils eine ideale Gelegenheit, sich Besucherinnen und Besuchern zu präsentieren, die ohne diesen Anlass niemals auf die Idee gekommen wären, unser Haus zu besuchen, es aber dann jeweils sehr begeistert wieder verlassen.

Last but not least darf an dieser Stelle noch darauf hingewiesen werden, dass wir mit Dr. Christoph Auer, dem neuen Staatsschreiber des Kantons Bern, auf den 1. Juni hin einen neuen Vorgesetzten bekommen haben. Prof. Dr. Kurt Nuspliger, der seit 1985 diese Funktion ausgeübt hatte, trat per Ende Mai in seinen wohlverdienten Ruhestand. Es ist mir ein grosses Anliegen, ihm in diesem Rahmen noch einmal ganz herzlich zu danken für seine grossartige Unterstützung und Hilfe, die er dem Staatsarchiv in all diesen Jahren hat zukommen lassen.

Merci viel Mal, Kurt!

Bern, im Februar 2014

Barbara Studer Immenhauser  
Staatsarchivarin

# 1. Organisation

## Gesetzliche Grundlagen

Seit dem 1. Januar 2010 sind das Gesetz und die Verordnung über die Archivierung in Kraft. Sie bilden die gesetzliche Grundlage für die Arbeit des Staatsarchivs, aber ebenso die gesetzliche Richtlinie für die Archivierungspflichten der kantonalen und kommunalen Behörden im Kantons Bern. Auch Private, welche öffentlich-rechtliche Aufgaben erfüllen, sind ihnen unterstellt.

Die wichtigsten gesetzlichen Grundlagen für die Arbeit des Staatsarchivs sind:

- Gesetz über die Archivierung vom 31. März 2009 (ArchG; BSG 108.1)
- Verordnung über die Archivierung vom 4. November 2009 (ArchV; BSG 108.111)
- Direktionsverordnung über die Verwaltung und Archivierung von Unterlagen der Staatskanzlei vom 12. November 2012
- Amtsreglement des Staatsarchivs Bern vom 20. Dezember 1996
- Benützungreglement des Staatsarchivs des Kantons Bern vom 16./17. Dezember 2003



## Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Staatsarchivarin:	Dr. Barbara Studer Immenhauser
Stv. Staatsarchivare: (Stellvertretung im Job-Sharing)	lic. phil. Peter Hurni lic. phil. Nicolas Barras
Wissenschaftliche Abteilung:	lic. phil. Vinzenz Bartlome Silvia Bühler, Dipl. FH / MAS in Arts Management (90%) lic. phil. Sabine Kleiner, MAS ALIS (80%) lic. phil. Isabelle Mehte, MAS ALIS (Records Management) Stefan Ryter, Informatikingenieur NDS (Informatik)
Dienstleistungsabteilung:	Mauro Di Cioccio (40%, bis 31.12.2012) Nina Fink (in Ausbildung zur I+D-Fachfrau) Beatrice Guntli (60%) Karin Hayoz (40%) Franziska Moor (20%) Tamara Müller (80%) Christoph Niklaus (60%) Christoph Riesen (40%, bis 30.06.2013) Lea Ritter (80%, ab 01.07.2013)
Restaurierung/Konservierung:	Eva Loretz (60%), Dipl. Rest. FH Barbara Spalinger Zumbühl (60%), Dipl. Rest. FH Jürg Stebler
Sekretariat:	Madlen Tanner (90%)
Hausdienst/Reinigungsdienst:	Luigi Schiavoni (bis 31.01.2013) Peter Ehrbar (ab 01.02.2013) Heidi Röthlisberger Alejandra Fernández (bis 31.01.2013) Graziella Notaro (ab 01.04.2013)

Im Lesesaal sowie bei Erschliessungsarbeiten konnten wir im Verlauf des Sommers 2013 während zwei Monaten auf die kompetente Mitarbeit von Sarah Baumgartner zählen.

Im Rahmen ihrer I+D-Ausbildung holten sich Vera Egli (Institut für Medienbildung, PHBern) und Anita Wäfler (Zentralbibliothek der Universitätsbibliothek Bern) Berufserfahrung in unserem Archiv.

Im Restaurierungsatelier absolvierten Sandra Winkelmann (bis 31. August 2013) und Meret Bächler (ab 1. September 2013) berufsbezogene Jahrespraktika.

Christian Hadorn arbeitete ab dem 1. April einen Teil der Archivalien der Bern-Lötschberg-Simplonbahn BLS auf und ab dem 1. Juli erschloss Tobias Haudenschild das Archiv der Berner Vorläufer der Gewerkschaft Unia. Beide Anstellungen wurden von den abliefernden Stellen finanziert.



## 2. Projekte

Auch im vergangenen Jahr beschäftigten uns zahlreiche Projekte, die teilweise einen erheblichen Arbeitsaufwand mit sich brachten:

### **Grundlagenprojekt „Digitale Aktenführung und Archivierung“ / Programm „Digitale Aktenführung und Archivierung (DAA)“**

Am 24. August 2011 waren die Finanzdirektion und die Staatskanzlei mit Beschluss Nr. 1407/2011 vom Regierungsrat beauftragt worden, unter Einbezug der Direktionen ein "Grundlagenprojekt zur digitalen Aktenführung und Archivierung" zu starten. Mit diesem Projekt sollten die Grundlagen für ein zeitgemässes Informationsmanagement erarbeitet und die Voraussetzungen zur Umsetzung des Archivgesetzes, das digitale Unterlagen solchen auf Papier gleichstellt, geschaffen werden. Mit der Abnahme des Grundlagenberichts durch den Regierungsrat am 1. Mai 2013 konnte das Projekt termingerecht und im Rahmen der budgetierten Mittel beendet werden. Damit wurde ein wichtiger Meilenstein auf dem Weg hin zu einer digitalen Geschäftsverwaltung im Kanton Bern erreicht.

Gleichzeitig mit der Abnahme des Grundlagenberichts genehmigte der Regierungsrat die Projektierungsphase des direkt ans Grundlagenprojekt anschliessenden Programms „Digitale Aktenführung und Archivierung DAA“ (RRB 0545/2013 und 0546/2013). Die Finanz-

direktion und die Staatskanzlei wurden somit beauftragt, bis Mitte 2014 verbindliche organisatorische und technische Vorgaben und Standards für eine digitale Aktenführung und Archivierung in der bernischen Zentralverwaltung auszuarbeiten. Als erste Schritte wurden ein Programmhandbuch und eine Informationssicherheits- und Datenschutzanalyse (ISDS-Analyse) erstellt. Ebenfalls bereits in Arbeit befinden sich die Projekte „Organisatorische Vorgaben“ (OV) und „Architekturvorgaben“ (AV). Im Projektteam, das sich regelmässig trifft, sind Mitarbeitende aus allen Direktionen sowie der Justiz vertreten. Am 15. Oktober und 10. Dezember 2013 wurde zudem die Generalsekretärenkonferenz (GSK) über den Stand des Programms DAA informiert. Die zurzeit laufende Projektierungsphase dauert noch bis Mitte 2014. Vorbehältlich der Genehmigung durch den Regierungsrat und den Grossen Rat wird danach bis 2016 ein kantonsweit verbindliches Produkt für die elektronische Geschäftsverwaltung evaluiert und für die Einführung in der Verwaltung bereitgestellt. Bis spätestens Ende 2022 sollen schliesslich alle Ämter der gesamten Zentralverwaltung ihre Akten nur noch digital verwalten.



## OVAS / UDAS

Anfang Juli 2012 war vom Staatsschreiber ein Projektantrag für die Erarbeitung von organisatorischen Vorgaben

für die digitale Aktenführung in der Staatskanzlei (OVAS) unter der Leitung des Staatsarchivs unterzeichnet worden. Eine Analyse hatte ergeben, dass in der Staatskanzlei einheitliche und verbindliche Weisungen, Schulungen, Prozessbeschreibungen sowie eine regelmässige Pflege und Kontrolle des bestehenden Geschäftsstrukturplanes und der organisatorischen Vorgaben weitgehend fehlen. Zusätzlich erschwert der parallele Einsatz von zwei Dokumenten- bzw. Geschäftsverwaltungssystemen die Zusammenarbeit in der Staatskanzlei. Das Projekt hatte daher zum Ziel, die für die digitale Aktenführung notwendigen organisatorischen Instrumente für die gesamte Staatskanzlei neu zu erarbeiten. Dies umfasste einerseits einen neuen, staatskanzleiweit gültigen Registraturplan, welcher den bisher genutzten, aber veralteten Geschäftsstrukturplan (GSP) ablösen sollte. Andererseits wurde ein erster Entwurf für Organisationsvorschriften (OV) verfasst, welche die Aufgaben, Rollen und Verantwortlichkeiten während des Lebenszyklus von Akten verbindlich regeln werden. Nach der Evaluation verschiedener Umsetzungsvarianten und in Abhängigkeit vom kantonalen Programm „Digitale Aktenführung und Archivierung“ (DAA) fällt die Geschäftsleitung der Staatskanzlei schliesslich den Entscheid, die Vorgaben von OVAS mit minimalen Anpassungen im bisherigen System zu implementieren. Gleichzeitig erteilte sie den Startschuss zum Folgeprojekt, das zum Ziel hat, die in OVAS erarbeiteten Vorgaben nun in die Realität umzusetzen. Im Projekt UDAS (**U**msetzung

der digitalen Aktenführung in der Staatskanzlei) soll bis Anfang Oktober 2014 eine verbindliche, rechtssichere und digitale Aktenführung nach dem Dossierprinzip etabliert werden. Dabei handelt es sich um eine Übergangslösung für den Zeitraum von 2014 bis 2016, da von der Annahme ausgegangen wird, dass im Verlauf von 2016 die kantonale Basisinfrastruktur für das neue Aktenführungssystem (Programm DAA) zur Verfügung stehen und die Staatskanzlei das neue System als Pilot einführen wird.

### **Pressebildarchiv der Berner Zeitung**

Nachdem im November 2012 mit Espace Media eine Vereinbarung zur Übernahme des analogen Pressebildarchivs der Berner Zeitung unterzeichnet werden konnte, wurde der Pressebildbestand bezüglich Umfang, Inhalten, Ordnungsstrukturen und Erhaltungsstand eingehend analysiert.

Die Berner Zeitung (BZ) ist die drittgrösste Tageszeitung der Schweiz und die grösste Tageszeitung im Kanton Bern. Die Kernkompetenz der Regionalzeitung liegt in der ausführlichen Berichterstattung aus den Regionen und über Sportereignisse. Der Bildbestand ist in die zwei Teilbestände „Personenarchiv“ und „Themenarchiv“ gegliedert. Aufgrund der vorliegenden Strukturen und Ablagen lässt sich innerhalb der beiden Teilbestände eine weitere Unterteilung thematischer Art sowie nach Materialarten vornehmen. Gemäss Hochrechnungen

beinhaltet der Bestand gesamthaft 211'158 Abzüge und 108'166 Diapositive.

Auf der Grundlage dieser Analysen konnte ein Erschliessungs- und Erhaltungskonzept erstellt und die erforderlichen Ressourcen (Personal, Verpackungsmaterial) berechnet werden. Da die Konservierung und Erschliessung des Bestandes das Budget des Staatsarchivs bei weitem sprengen würde, wurden bei vier privaten Stiftungen Beitragsgesuche eingereicht. Dadurch konnten Drittmittel im Umfang von Fr. 150'000.- eingeworben werden.

Die Übernahme des Bestandes vom Standort Dammweg ins Staatsarchiv erfolgte schliesslich im August 2013.

Mit den eingeworbenen Drittmitteln konnten archivgerechte, säurefreie Verpackungsmaterialien für den gesamten Bestand gekauft werden und per 1. Januar 2014 die vorerst auf ein Jahr befristete Teilzeitstelle einer Fachperson Information und Dokumentation ausgeschrieben werden. Sie wird die Erschliessungsarbeiten im Archivinformationssystem vornehmen. Nach der erfolgreichen Anerkennung des Staatsarchivs als Einsatzbetrieb für Zivildienstleistende bei der eidgenössischen Vollzugsstelle ZIVI werden ab Januar 2014 Zivildienstleistende die konservatorischen Arbeiten (Reinigung, Verpacken, Beschriften) im Pressebildarchiv durchführen.

### 3. Bau und Einrichtung

#### Aussendepot Staatsarchiv

Bereits vor fünf Jahren hatte der frühere Staatsarchivar Peter Martig darauf aufmerksam gemacht, dass spätestens 2018 die Reserven im bestehenden Bau am Falkenplatz aufgebraucht sein würden und bis dahin dringend eine Nachfolgelösung gefunden werden müsse.

Seither war in verschiedenen Arbeitsgruppen und Studien nach Möglichkeiten gesucht worden, die Platzprobleme des Staatsarchivs zu lösen. Nachdem sich gezeigt hatte, dass sich die von externen Stellen bevorzugte Variante eines Aussendepots im Schutzraum Nord in Utzigen („Regierungsratsbunker“) nicht sinnvoll umsetzen liess, war beschlossen worden, angesichts der sehr kritischen Finanzlage des Kantons die Planung eines neuen Aussendepots um vier Jahr nach hinten zu schieben und stattdessen während einer Übergangszeit von ca. fünf Jahren die anfallenden Archivalien bei einem Drittanbieter auszulagern. Anfang Juni 2013 erhielt das Projekt jedoch eine neue und völlig überraschende Wende: Das Amt für Grundstücke und Gebäude (AGG) fragte das Staatsarchiv an, ob es Interesse habe, Räume an der Hallerstrasse 6, wo bisher ein Aussenlager der Universitätsbibliothek (UB) untergebracht war, als Aussendepot zu nutzen. Diese wurden frei, weil die UB alle ihre Bestände im neuen Speichermagazin von Roll lagern kann. Das Gebäude an der Hallerstrasse 6 gehört zwar nicht dem Kanton, muss aber ohnehin längerfristig weiter gemietet werden, weil in

den überirdischen Stockwerken Institute der Universität und der Fachhochschule untergebracht sind. Die Gestelle in den unterirdischen Lagerräumen wurden vom Kanton eingebaut und müssten bei einer Kündigung des Mietverhältnisses wieder entfernt werden. Da sich die Hallerstrasse in unmittelbarer Nähe zum Staatsarchiv befindet und weil die Archivräume sich von den klimatischen Bedingungen ebenso wie von den sicherheitstechnischen Aspekten her für ein Aussendepot des Staatsarchivs bestens eignen, hat sich dieses gerne mit der vorgeschlagenen Lösung einverstanden erklärt. Die Räume können voraussichtlich bereits im Frühling 2014 bezogen werden. Als erste Bestände werden die bisher bei der Berner Archiv AG in Kehrsatz gelagerten, dauernd aufzubewahrenden Archivalien aus den Bezirksarchiven (bis 1950) in die neuen Räumlichkeiten gezügelt. Diese gehören aus staatlicher Sicht eindeutig ins Staatsarchiv, konnten aber bei der Bezirksreform 2010, als die bisherigen Amtsbezirke aufgelöst und die Schlösser geräumt wurden, aus Platzgründen nicht übernommen werden. Sie sollen nun bis Ende 2014 nach und nach in mehreren Tranchen übernommen, gereinigt, mit den alten Inventaren abgeglichen und ins Archivinformationssystem scopeArchiv übernommen werden. Bei dieser Arbeit soll das Team des Staatsarchivs von Zivildienstleistenden unterstützt werden.

Wahrscheinlich werden die Raumreserven an der Hallerstrasse 6 jedoch nicht ausreichen, um alle Akten aufnehmen zu können, die noch anfallen, bis die Umstellung auf eine vollständige digitale Aktenführung vollzogen ist. In ca. vier Jahren soll deshalb die Diskussion zwischen dem AGG und dem Staatsarchiv wieder aufgenommen werden. Bis dahin sollte abschätzbar sein, ob es noch einen Neubau braucht und welche Grösse dieser allenfalls aufweisen muss.



## Einbau Fotoarchivraum

Bereits seit längerer Zeit hatte sich abgezeichnet, dass der im November 1999 eingeweihte Fotoarchivraum mit seinem speziell auf die Lagerung von Foto- und Filmmaterial ausgerichteten Klima auf die Dauer zu klein werden würde. Mit der Übernahme des Pressebildarchivs der Berner Zeitung im Sommer 2013 wurde endgültig klar, dass er ausgebaut werden müsste, sollten alle audiovisuellen Materialien des Staatsarchivs auch weiterhin konservatorisch einwandfrei gelagert werden. Eine Analyse, die in Zusammenarbeit mit dem Amt für Gemeinden und Raumordnung erstellt wurde, ergab schliesslich, dass es kostengünstiger und vor allem einfacher wäre, im bisher nicht mit Rollgestellen versehenen 4. Untergeschoss eine neue Zelle mit speziellem Klima einzubauen, als den alten Fotoarchivraum auszubauen. Der Einbau der neuen Zelle und des Klimageräts lief nach Plan und konnte im Herbst abgeschlossen werden. Obwohl dieses den vom Ingenieur berechneten Vorgaben entspricht, konnten die geforderten Klimawerte (14°C / 42% rel. Luftfeuchtigkeit) bisher nicht erreicht werden. Es ist zu hoffen, dass der Einbau einer leistungsfähigeren Klimakomponente Anfang 2014 zum gewünschten Resultat führen wird. So rasch als möglich soll danach der Umzug des Fotomaterials in die neue Zelle erfolgen und mit dem Rückbau des alten Fotoarchivraums begonnen werden.

## 4. Bestände

### Zuwachs / Erschliessung

2013 betrug der Zuwachs an Archivgut 552 Laufmeter (Vorjahr 404). Von den kantonalen Stellen wurden dem Staatsarchiv 375 Laufmeter abgeliefert. Aus nicht-staatlicher Herkunft stammen 177 Laufmeter, darunter das umfangreiche Unia-Archiv (120 Laufmeter).

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 238 Laufmeter neu eingegangenes Archivgut erschlossen und damit der Benutzung zugänglich gemacht. Zusätzlich wurde - im Sinne einer benutzungsorientierten Aufwertung - die inhaltliche Detailerschliessung von Archivbeständen, die bisher nur indirekt mit traditionellen Findmitteln (Geschäftskontrollen etc.) zugänglich waren, aufgenommen. Vorerst betrifft dies die Kreisschreibensammlung des 19. Jahrhunderts sowie die Akten der Polizeidirektion ab 1945.

### Konservierung und Erschliessung von audiovisuellen Beständen

Das Staatsarchiv verfolgt als mehrjähriges Ziel die systematische Aufarbeitung der im Staatsarchiv archivierten Fotobestände zur Sicherung der Materialien und zur vereinfachten Zugänglichkeit via Online-Datenbank.

Im Jahr 2013 konnte die Konservierung und Archivierung des umfangreichen Fotonachlasses Carl Jost mit der



Positiv- und Porträtsammlung weitergeführt werden. Rund 600 Bilder konnten neu im Archivinformationssystem erfasst werden. Im Nachlass von Walter Nydegger wurden 3'600 Reportagen neu verpackt und erschlossen. Der Glasdia-Bestand der Frauenzentrale Bern, der unter anderem die Ausstellung SAFFA 1928 dokumentiert,

wurde konservatorisch bearbeitet, erschlossen und kann im Online-Inventar digitalisiert konsultiert werden. Im Depositumsbestand der BLS AG wurden 3'160 Bild-Einheiten (Abzüge/Negative/Alben) aus dem Direktionsarchiv erfasst und im Nachlass der Grindelwaldner Fotografenfamilie Schudel konnten 1'450 Motive aus dem Postkartenverlag in scopeArchiv erschlossen und für die Mikroverfilmung und Digitalisierung vorbereitet werden.

Im Rahmen der genannten Projekte wurden insgesamt 5'703 Digitalisate für die Online-Datenbank erstellt sowie zahlreiche Digitalisate auf Anfrage an Kunden vermittelt. Aufgrund der sistierten Fotomotion konnten leider keine Bestände umkopiert werden.

## **Bibliothek**

Im Jahr 2013 wurden in der Fachbibliothek des Staatsarchivs 1'245 Einheiten (Monografien, Amtsdruckschriften, Zeitschrifteneingänge, wenige audiovisuelle Medien) erfasst.

Seit dem Beitritt des Staatsarchivs Bern zum Verbund IDS Basel/Bern im August 2000 sind in unserer Bibliothek 49'140 Titel aufgenommen worden.

Die ca. 1'000 Titel der in den Lesesälen frei zugänglichen Literatur werden seit den Arbeiten in den Revisionswochen im April gemäss einer neuen thematischen Aufstellung präsentiert. Die komplizierten Signaturen mit römischen Zahlen wurden durch ein einfaches sachsystematisches System abgelöst und neu farblich gestaltet. Sämtliche Signaturen wurden im Bibliothekssystem Aleph500 angepasst, sowie alle Signaturschilder neu geklebt. Ausserdem wurden veraltete Titel ausgeschieden. Die Handbibliothek ist somit aktuell und deutlich benutzerfreundlicher.



## 5. Benutzung

Die Benutzungsstatistik des Staatsarchivs entspricht den Richtlinien des Vereins Schweizerischer Archivarinnen und Archivare VSA. Dies erlaubt einen gesamtschweizerischen Vergleich.

### **Benutzer/innen des Lesesaals**

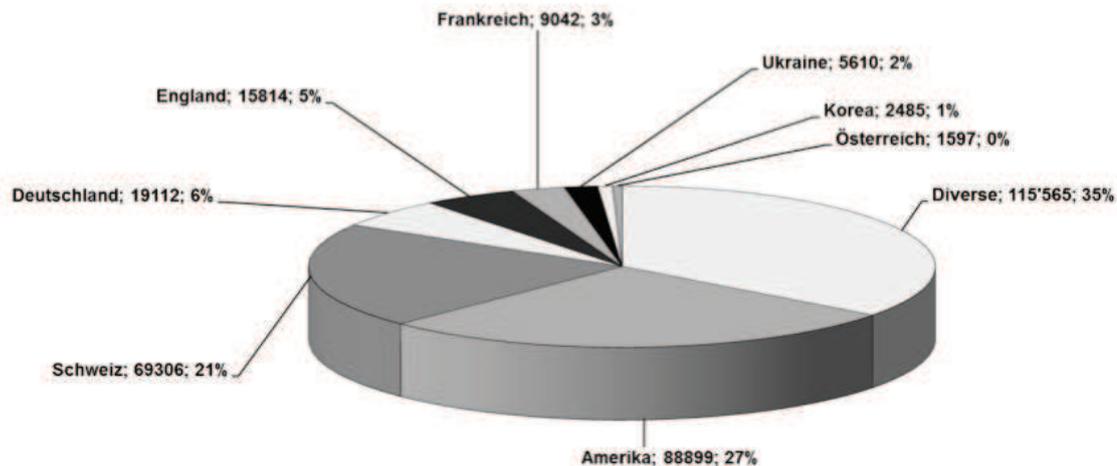
Im Berichtsjahr haben 828 Personen (Vorjahr: 886) den Lesesaal besucht. Es wurden gesamthaft 2'333 Benutzungstage gezählt (Vorjahr 2'721; Anzahl Teilnehmende an Archivführungen auch mitgezählt). Insgesamt wurden im Lesesaal 8'805 Archiveinheiten konsultiert.

### **Schriftliche Antworten**

Im Berichtsjahr wurden 505 schriftliche Auskünfte (Vorjahr: 483) erteilt.

## Konsultation elektronisches Archivinventar (Query) im Internet

Besucher Query Internet Staatsarchiv Bern, Aufteilung in % nach Ländern von Januar bis Dezember 2013



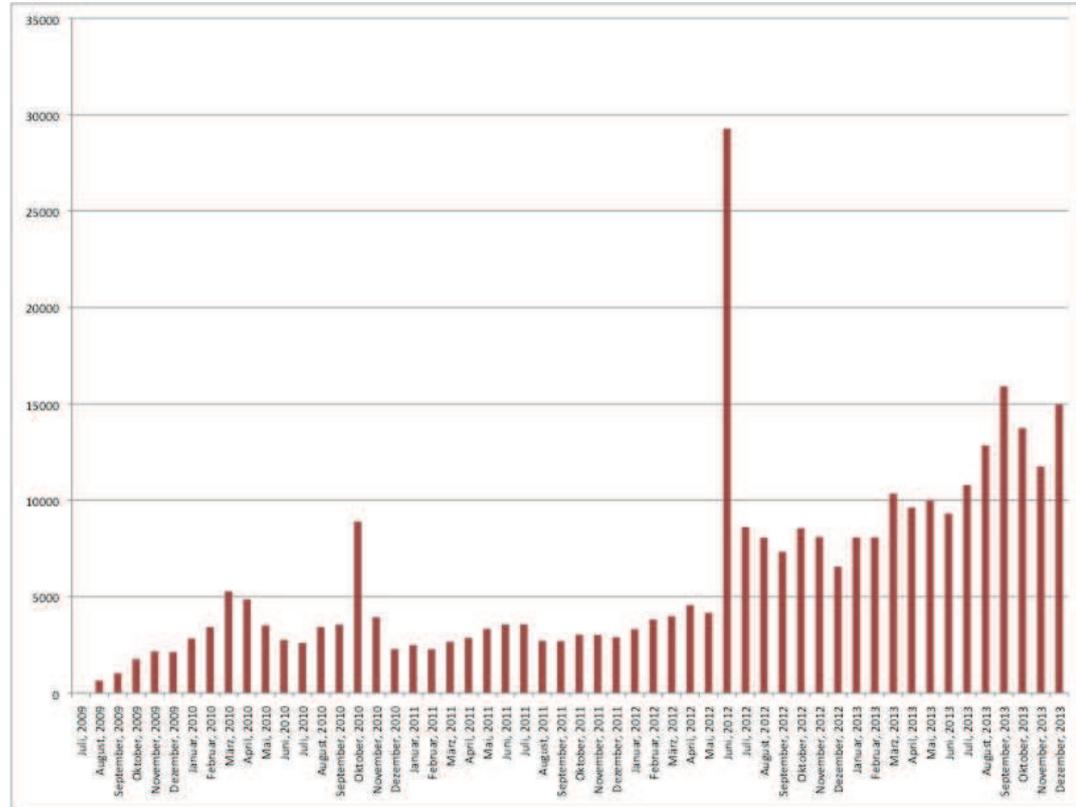
Wie bereits in den vorangegangenen Jahren erfolgte auch 2013 der grösste Teil der Online-Bestandesabfragen aus Amerika, dicht gefolgt von Anfragen aus der Schweiz. Erneut weckte unser Archiv aber auch in der Ukraine und in Korea Interesse.

## Query Internet Einzelbesucher 2009-2013

Seit der Aufschaltung der Datenbank „Query“ im Internet im Sommer 2009 haben sich die Besucherzahlen verzehnfacht.

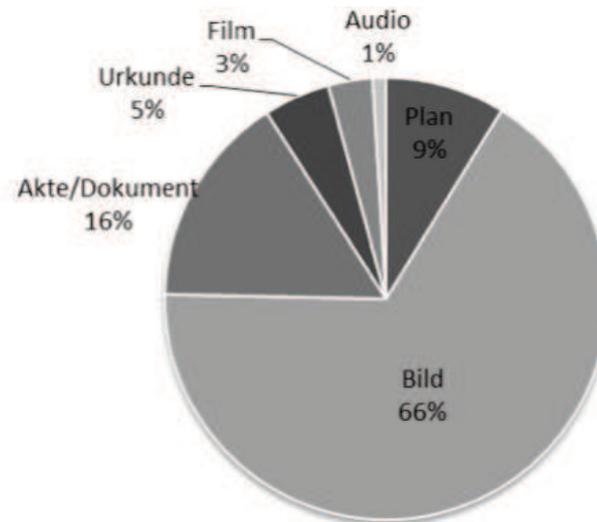
Deutlich zeigen sich in der Langzeitstatistik auch die Wirkungen der Medienmitteilungen vom Oktober 2010 und Juni 2012. Besonders erfreulich ist, dass sich nach der Medieninformation zu den Familienwappen im Jahr 2012 die Onlinezugriffe auf hohem Niveau stabilisierten.

Im Berichtsjahr ist die Anzahl der Personen, die unser Onlineangebot nutzten, sogar noch einmal deutlich angestiegen. Erstmals griffen im Durchschnitt pro Monat über 10'000 einzelne Besucher auf die Datenbank zu.



Mit der Umstellung auf die aktuelle Version der Archivverwaltungssoftware wurde Ende Oktober 2013 die Archivalienart eingeführt. Somit kann zukünftig ausgewertet werden, nach welchen Arten von Archivalien die Kunden am häufigsten suchen. Wie erwartet ist die Suche nach vorhandenen Fotos und Bildern zu einem Thema der klare Favorit.

Suche nach Archivalienart in %



## 6. Öffentlichkeitsarbeit

Auch 2013 bemühte sich das Staatsarchiv mit verschiedenen Angeboten und Anlässen in der Öffentlichkeit präsent zu sein.

### Museumsnacht

Am 22. März 2013 nahm das Staatsarchiv bereits zum zehnten Mal an der Berner Museumsnacht teil. Der Anlass stand unter dem Titel „100 Jahre BLS: Pionierbahn am Lötschberg – Nächster Halt Staatsarchiv“. Die Teilnahme am kulturellen Grossanlass war einmal mehr ein voller Erfolg. In Zusammenarbeit mit der BLS, die in diesem Jahr ihr 100-Jahr-Jubiläum feierte, konnte den Besucherinnen und Besuchern ein attraktives Programm geboten werden. Die Ausstellung, das Kino mit den alten Werbefilmen und die Schreibstube wurden rege besucht. Entgegen unseren Erwartungen waren die Fahrten mit dem historischen Triebwagen „Wellensittich“ ins Depot Burgdorf hingegen nicht ausgebucht. Es scheint, dass die Besucherinnen und Besucher nicht gewillt sind, die Stadt Bern für etwas mehr als eine Stunde zu verlassen. Einmal mehr ist es uns aber dank dieses Anlasses gelungen, zahlreiche Menschen zu einem Besuch im Staatsarchiv zu veranlassen, die sonst nie einen Fuss über unsere Schwelle gesetzt hätten. Insgesamt besuchten während den acht Stunden der Museumsnacht 807 Personen das Staatsarchiv.



## Vermittlung von historischen Fotografien

Auch 2013 führte das Staatsarchiv die beliebte Rubrik mit historischen Bildern in den Zeitungen Anzeiger Region Bern und Berner Landbote weiter. Dabei wurden insgesamt 60 Bilder ausgewählt, digitalisiert und mit Legenden beschrieben. Aufgrund dieser Zusammenarbeit mit dem Anzeiger Region Bern stellte das Staatsarchiv auch historische Fotografien und Legenden für den Jahreskalender 2014 „Berner Momente“ zur Verfügung.

In der Buchpublikation „Bern-Berne“ des Verlags Herausgeber.ch präsentierte das Staatsarchiv zehn historische Reportagen der Fotografen Carl Jost, Walter Nydegger, Hans Tschirren und Albert Winkler aus den 1940er- und 1950er-Jahren in der Stadt Bern.

## Führungen und Kurse

Anlässlich von insgesamt 38 Führungen konnte das Staatsarchiv 2013 seine Schätze rund 840 interessierten Personen präsentieren. Zu Besuch kamen Vereine, Schulklassen, Ortsparteien, Gremien aus Gemeinden, aber auch kantonale Ämter aus anderen Direktionen oder beispielsweise die Mitarbeitenden von SBB-Historic. Ein besonderer Höhepunkt stellte der Besuch der gesamten Spitze der Schweizerischen Nationalbank unter der Leitung von Thomas Jordan dar. Die Stiftung der Schweizerischen Nationalbank hatte dem Staatsarchiv Anfang Jahr einen Plan der Herrschaft Gerzensee von

1718 zur Aufbewahrung übergeben. Für die Studienstiftung Gerzensee war eine originalgetreue Reproduktion angefertigt worden. Am 15. März 2013 wurde der Abschluss dieses kleinen Projektes mit einem Apéro im Staatsarchiv, an dem zu unserer Freude die gesamte Spitze der Nationalbank teilnehmen konnte, gefeiert.

Auch der Kontakt mit der Universität Bern blieb im vergangenen Jahr intensiv. Anders als in den vergangenen Jahren wurden 2013 allerdings nicht mehr Führungen für alle Proseminare im Fach Geschichte einzeln angeboten, sondern am 18. April eine von allen grossen Archiven auf dem Platz Bern gemeinsam organisierte Einführungsveranstaltung durchgeführt. Leider war der Anlass nicht allzu gut besucht. Die Kommunikation innerhalb des Historischen Instituts muss in den kommenden Jahren definitiv noch verbessert werden. Verschiedene Lehrbeauftragte nutzten zudem unseren Schulungsraum, um mit Archivalien aus dem Staatsarchiv eigene Lehrveranstaltungen abzuhalten. Frau Dr. Kerstin Hitzbleck, Assistentin am Lehrstuhl für Mittelalterliche Geschichte, führte ihre Hilfswissenschaftliche Übung „Archivalische Quellen zur Berner Geschichte des Spätmittelalters“ sogar ganz in unseren Räumlichkeiten durch.

Dem Engagement von Prof. Sibylle Hofer und Prof. Kurt Nuspliger ist es zudem zu verdanken, dass es uns auch 2013 gelang, den Kontakt mit angehenden Juristinnen und Juristen zu wahren. Wie bereits in den vergangenen Jahren besuchten sie mit ihren Studierenden im Rahmen

ihrer Vorlesung über die bernische Rechtsgeschichte respektive seiner Staatsrechtsvorlesung das Staatsarchiv.

Am 5. November 2013 konnten wir uns einen lange gehegten Wunsch erfüllen: Das Staatsarchiv veranstaltete in Zusammenarbeit mit der Kunsthistorikerin Dr. Charlotte Gutscher und dem Germanisten und Historiker Marius Gehrig ein Kolloquium zum Berner Udelbuch von 1466. Es handelt sich dabei um ein an und für sich nicht besonders spezielles Güterverzeichnis der Stadt Bern, das jedoch aus feinstem Pergament hergestellt wurde und mit wunderschönen farbigen Initialen verziert ist. Dank den interdisziplinären Forschungen von Charlotte Gutscher und Marius Gehrig konnten im Vorfeld bereits viele Fragen geklärt werden. Die Antworten stellten wir am 5. November einem ausgewählten Fachpublikum vor, das uns zudem half, noch offene Fragen wenigstens ansatzweise zu beantworten. Die Ergebnisse sollen in einer Publikation, die hoffentlich spätestens Anfang 2015 erscheinen wird, veröffentlicht werden.

Wie bereits im vergangenen Jahr führte das Staatsarchiv auch 2013 für die KV-Lernenden der kantonalen Verwaltung an sechs Halbtagen überbetriebliche Kurse zu den Lernzielen Archivierung und Records Management, Datenschutz und Amtsgeheimnis sowie Auskunftsrecht durch.

Auf Anfrage der Justiz-, Gemeinde- und Kirchendirektion übernahm das Staatsarchiv erstmalig einen Unterrichts-

block im Diplomlehrgang für Bernische Gemeindeschreiber/-innen DLG am Bildungszentrum für Wirtschaft und Dienstleistung Bern (bwd). An zwei Nachmittagen im Juni und August wurde Basiswissen im Bereich Records Management sowie analoge und digitale Archivierung vermittelt.

Und schliesslich stellten wir unsere Lokalitäten wiederum dem Verein Schweizerischer Archivarinnen und Archivare zur Verfügung, der hier im April und November während je einer Woche den VSA-Grundkurs durchführte.



## 7. Gemeindearchive, Archive der dezentralen Verwaltung

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Staatsarchivs wurden auch im Jahr 2013 von den Verantwortlichen für die Gemeindearchive – meist zur Behebung akuter Archivprobleme – zu Hilfe gerufen.

Folgende Gemeindeverwaltungen wurden im Laufe des Berichtsjahres persönlich aufgesucht:

- Därligen
- Diemtigen
- Hasle b. Burgdorf
- Innertkirchen
- Kandergrund
- Köniz
- Oberdiessbach
- Schüpfen
- Vinelz

Ebenso begutachtete ein Team des Staatsarchivs das Archiv der Gebäudeversicherung des Kantons Bern.



## **Rapport annuel 2013**

### **Résumé**

## **Que collectionnent les Archives de l'Etat de Berne?**

Les Archives de l'Etat de Berne collectent, classent, décrivent et conservent les documents de valeur permanente et de tous âges des autorités et de l'administration cantonales bernoises.

Les Archives de l'Etat recueillent également des archives privées (papiers personnels, archives familiales, archives d'entreprises, archives d'associations, etc.) dans la mesure où elles attestent le développement politique ou culturel de Berne.

Les Archives de l'Etat collectionnent en outre des archives iconographiques – gravures, estampes, photos, films, etc. – et toutes sortes de publications concernant l'histoire et la culture bernoise.

## L'année 2013 en trois points



### 1. Dépôt extérieur des Archives de l'Etat

Une solution au problème du dépôt extérieur a été trouvée en 2013, ce qui soulage grandement les Archives de l'Etat. Depuis des années, la direction des Archives avait signalé que les réserves de place dans le bâtiment de la Falkenplatz seraient épuisées au plus tard en 2018. La recherche d'un dépôt extérieur adéquat était cependant restée vaine jusqu'ici. Les objets proposés par l'Office des immeubles et des constructions (OIC) s'étaient tous révélés inadéquats, si bien qu'il avait été finalement décidé, en 2012, de mettre provisoirement des archives à l'abri dans une entreprise tierce, vers 2018.

En juin 2013, le projet a cependant connu un rebondissement tout à fait surprenant et heureux: l'OIC a proposé aux Archives de l'Etat des locaux à la Hallerstrasse 6, à Berne. Le bâtiment n'appartient certes pas au canton, mais doit être loué à long terme, car il abrite des instituts de l'Université de Berne et de la Haute école spécialisée bernoise. Ces locaux souterrains se trouvent à deux pas des Archives de l'Etat et avaient été jusque-là utilisés par la Bibliothèque universitaire de Berne. Ils sont pourvus de rayonnages et présentent toutes les garanties du point de vue des conditions climatiques et de la technologie de la sécurité. Dès le printemps 2014, les Archives de l'Etat pourront donc y installer un dépôt extérieur.

Mais la place disponible à la Hallerstrasse ne suffira vraisemblablement pas à accueillir toutes les archives qui doivent encore être versées jusqu'à ce que le passage à la gestion des documents et à l'archivage numériques soit entièrement réalisé. C'est pourquoi, dans quelques années, il faudra inéluctablement reprendre la planification d'une solution définitive.



## 2. Gestion des documents et archivage numériques

Les travaux dans le domaine de la gestion des documents et de l'archivage numériques se sont déroulés de façon extrêmement favorable en 2013. Le 1<sup>er</sup> mai, le Conseil exécutif du canton de Berne a pris acte du «Rapport de base sur la gestion des documents et l'archivage numériques» qu'il avait commandé en août 2011 à la Direction des finances (FIN) et à la Chancellerie d'Etat (CHA) dont relèvent les Archives de l'Etat. Ce projet de base a été mené en incluant toutes les directions de l'administration cantonale. Il a élaboré les fondements d'une gestion de l'information moderne et créé les conditions pour que la loi sur l'archivage, qui assimile les documents électroniques aux documents sur papier, puisse être appliquée. Il a pu être achevé dans les délais et dans le cadre des moyens budgétés.

Le 1<sup>er</sup> mai toujours, le Gouvernement a accepté la phase d'étude de projet du programme «Gestion des documents et archivage numériques» («Digitale Aktenführung und Archivierung DAA») qui succède directement au projet de base. Dans le cadre de ce mandat, la FIN et la CHA doivent élaborer jusqu'à la fin du 1<sup>er</sup> semestre 2014 des règles et des standards obligatoires, organisationnels et techniques pour une gestion électronique des affaires et l'archivage numérique dans l'administration centrale bernoise.

En premier lieu, un guide de programme a été rédigé et une analyse de la sûreté de l'information et de la protection des données (analyse SIPD) a été effectuée. Les projets «Règles organisationnelles» et «Règles architecturales» sont en cours d'élaboration. L'équipe de projet, qui réunit des collaborateurs et collaboratrices de toutes les directions et des autorités judiciaires, se rencontre régulièrement. Par deux fois, la Conférence des secrétaires généraux (CSG) a été informée de l'avancement du programme DAA.

L'objectif du programme est d'évaluer jusqu'en 2016 un produit obligatoire dans tout le canton pour la gestion électronique des affaires et de préparer son introduction dans toute l'administration centrale. Jusqu'en décembre 2022 au plus tard, tous les offices devront gérer leurs documents uniquement de manière électronique.

### **3. Archives photographiques de presse de la «Berner Zeitung»**

Il est particulièrement réjouissant que les Archives de l'Etat aient réussi à obtenir en 2013 d'importantes contributions auprès de fondations pour conserver et décrire les archives photographiques de presse de la «Berner Zeitung». Ces archives analogiques ont été prises en charge en août 2013 à la suite d'un accord passé avec

Espace Media en novembre 2012. La «Berner Zeitung» est le troisième plus grand quotidien de Suisse et le plus grand quotidien du canton de Berne. Ce journal régional a une expertise confirmée dans la relation détaillée de l'actualité régionale et sportive. Le fonds photographique est divisé en deux sous-fonds: «personnes» et «thèmes». Il contient approximativement 211'158 épreuves et 108'166 diapositives.

Le fonds de photos de presse a été analysé de manière approfondie quant à son ampleur, ses contenus, ses structures et son état. Sur la base de ces analyses, un projet de description et de conservation a pu être établi et les ressources nécessaires (personnel, matériel d'emballage) calculées. Comme les coûts de conservation matérielle et de description de ce fonds auraient fait exploser le budget des Archives de l'Etat, des demandes de subvention ont été présentées à quatre fondations privées. Des contributions de tiers d'environ 150'000 francs ont pu être ainsi obtenues.

L'argent récolté a permis d'acheter du matériel d'emballage approprié et de créer un poste à mi-temps de durée déterminée pour une agente en information documentaire qui décrira petit à petit les dossiers dès le début du mois de janvier 2014. Pour remplacer les vieilles enveloppes, les Archives de l'Etat pourront, à la même

date, avoir recours à des civilistes grâce aux contributions qui ont été attribuées. Que les fondations soient ici une fois encore vivement remerciées pour leur apport généreux à la conservation de ce bien culturel unique!

Dans ce contexte, il faut aussi mentionner un fait également important à plus long terme: l'installation en 2013 d'un nouveau local pour les archives photographiques dans le magasin du 4<sup>e</sup> sous-sol, qui n'était pas encore équipé de rayonnages mobiles. Ici pourront être gardés idéalement, dans des conditions climatiques spécialement adaptées à la conservation des archives audiovisuelles (14°C / 42% d'humidité relative), les fonds photographiques et filmiques qui se sont fortement accrus durant les années précédentes. Mais pour l'instant ces conditions climatiques ne sont pas encore assez bonnes, ce qui reporte le déménagement des fonds.



## Bildlegenden

- S. 4: Feierlichkeiten zu „600 Jahre Bern in der Eidgenossenschaft“, Juni 1953, Fotonachlass Hans Tschirren StAB FN Tschirren N 15.173
- S. 6: Chüngeli-Märit an der Kesslergasse, Bern, 1942, Fotonachlass Walter Nydegger, StAB FN Nydegger 46 B
- S. 8: Zirkus Knie, Umzug zum 150-Jahre-Jubiläum, Fotonachlass Walter Nydegger, StAB FN Nydegger 1533
- S. 10: Eröffnung der Fluglinie Bern-London, Juni 1948, Fotonachlass Albert Winkler, StAB FN Winkler T 91
- S. 13: Zuschauer am Grand Prix Suisse, Bremgarten bei Bern, 18. Mai 1952, Fotonachlass Hans Tschirren StAB FN Tschirren N 4.70
- S. 14: Reportage „z Läbe“, Markt auf dem Bundesplatz, Bern, 1944, Fotonachlass Walter Nydegger StAB FN Nydegger 166 A
- S. 16: Wartsaal im Bahnhof Bern, um 1950, Fotonachlass Albert Winkler, StAB FN Winkler M 59
- S. 20: Markt auf dem Bundesplatz, Bern, 1948, Fotonachlass Walter Nydegger, StAB FN Nydegger 1286
- S. 22: Kinder im Schulzimmer, um 1945, Fotonachlass Hans Tschirren, StAB FN Tschirren N 10.14
- S. 24: Reportage „z Läbe“, Markt auf dem Bundesplatz, Bern, 1944, Fotonachlass Walter Nydegger StAB FN Nydegger 166 A
- S. 26: Berner Ansichten: Altstadt vom Rosengarten, 1942, Fotonachlass Walter Nydegger, StAB FN Nydegger 42 B
- S. 27: Grand Prix Suisse, Bremgarten bei Bern, 18. Mai 1952, Fotonachlass Hans Tschirren, StAB FN Tschirren N 4.70
- S. 30: Feierlichkeiten zu „600 Jahre Bern in der Eidgenossenschaft“, Juni 1953, Fotonachlass Hans Tschirren StAB FN Tschirren N 15.173

